

HEIMATVERTRIEBENE

Öffnungszeiten:

Di – Fr 10:00 bis 17:00 Uhr
Sa 14:00 bis 17:00 Uhr
So, Fei 10:00 bis 16:00 Uhr
Montag geschlossen.

Stadtmuseum Wels – Burg

Burggasse 13, 4600 Wels
T. +43 7242 235 7350
burgwels@wels.gv.at
www.wels.at

Eintrittspreise:	regulär	ermäßigt
Erwachsene	€ 7,00	€ 5,00
Kinder, Schüler	€ 3,00	€ 2,00
Senioren	€ 5,00	€ 3,00
Familien	€ 14,00	€ 12,00

Führungen für Gruppen (ab 12 Personen)
gegen Voranmeldung jederzeit möglich
pro Person € 4,00 (zuzüglich Eintritt).

Ab 1944 sind im Zuge des Zweiten Weltkrieges 120.000 Heimatvertriebene aus den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie in Oberösterreich heimisch geworden. Im von den Kriegsfolgen darniederliegenden Land trugen sie nach Kräften zur Behebung der Schäden und zum Wiederaufbau bei. Nach der schwierigen Anfangsphase gelang die Integration in das Gesellschaftsgefüge ihres neuen Heimatlandes.

1964 schlossen sie sich in Wels, das die Patenschaft für die Vertriebenen übernahm, im Kulturverein der Heimatvertriebenen zusammen. Das Ziel des Vereines ist, die historisch gewachsenen kulturellen Gemeinsamkeiten untereinander und mit ihrem neuen Heimatland zu pflegen. In seinem annähernd 60-jährigen Bestehen hat er im Kulturleben der Stadt Wels eine rege Tätigkeit entfaltet.

Im Museum der Heimatvertriebenen dokumentieren die Landsmannschaften der Donauschwaben, Karpatendeutschen, Sudetendeutschen, Siebenbürger Sachsen und Buchenlanddeutschen die Kultur und Geschichte ihres Volkstums in den Heimatgebieten, aus denen sie vertrieben wurden.

Impressum:
Verlags- und Herstellungsort Wels | © Fotos: Stadt Wels
Layout: Post- u. Kopierservice Stadt Wels Für den Inhalt verantwortlich:
Abteilung Bildung und Kultur, Dienststelle Kultur und Wissen.



STADT WELS
Stadtplatz 1, 4600 Wels
Tel.: +43 7242 235 0
E-Mail: post.magistrat@wels.gv.at
wels.at



Die ehemalige landesfürstliche Burg Wels war einst Mittelpunkt eines großen landwirtschaftlichen Güterkomplexes. Den Kern der Anlage bilden mehrere Meter dicke Mauern, die wohl im 12. Jahrhundert entstanden sind. Vier Jahrhunderte lang war die Burg im Besitz der Habsburger. Am 12. Jänner 1519 verstarb in einem der Gemächer Kaiser Maximilian I. Auf ihn geht der spätgotische Umbau in den Jahren 1504 – 1514 zurück, der heute noch das Aussehen des Baus bestimmt. 1653 erhielten die Fürsten von Auersperg die Burg als Geschenk. Sie verkauften diese 1865 an den Welser Fabrikanten Ludwig Hinterschweiger. Er richtete im Gebäude eine Margarinefabrik ein. Erst damals entstand der Ostflügel der Burg.

1937 erwarb die Stadt das Gebäude, das ab 1954 auch als Museum genutzt wurde. Für die Landesausstellung 1983 kam es zu einer Generalsanierung. Heute sind in der Burg Wels die Sammlung Stadtgeschichte und das Museum der Heimatvertriebenen untergebracht. Zusätzlich werden laufend Sonderausstellungen gezeigt und im Burghof Veranstaltungen abgehalten.



Die Vergangenheit der Stadt Wels sowie ihrer Bewohner und Bewohnerinnen erweist sich als ein sehr abwechslungsreiches Geschehen. Die Dauerausstellung zeigt das Werden einer Stadt, die sowohl Epochen des Wohlstandes, als auch Zeiten tiefgreifender Verluste erlebte, hervorgerufen durch Kriege sowie soziale und politische Strömungen. Aufgrund der ausgezeichneten Fernverkehrslage erlangte Wels früh große Bedeutung als Markt- und Handelsstadt. Modelle und Dioramen zeigen die enorme Verkehrs- und Stadtentwicklung ab dem 19. Jahrhundert bis heute. Aus den Jahrmärkten entwickelte sich das Welser Volksfest aus dem die Welser Messe hervorging. Heute der größte Messeplatz Österreichs.

Ein unmittelbarer Bezug zur Geschichte der Stadt wird durch die Einbauten von Wohnräumen und Geschäftslökalen hergestellt. Sie alle vermitteln ein lebendiges und vielfältiges Bild von Wels und seinen Menschen.

Historische Filmaufnahmen und mediale Einrichtungen geben Einblick in Entwicklungen und Ereignisse.



Das Welser Kaiser-Panorama gehört zu den wenigen weltweit noch original erhaltenen stereoskopischen Rundpanoramen. In Österreich ist es sogar das einzige! Die „Reisen“ unternommen durch die Okulare dieses Guckkastens faszinieren das Publikum nun schon seit mehr als 140 Jahren. 25 Personen können gleichzeitig um den Apparat sitzen, wobei 50 Ansichten in automatischer Abfolge zu sehen sind. Das Besondere dabei ist, dass die kolorierten Stereofotografien auf Glas einen dreidimensionalen Seheindruck vermitteln. Damit illusionierte das Kaiser-Panorama das Publikum in nahe und ferne Weltgegenden und transportierte aktuelle Informationen des öffentlichen Geschehens.

In Wels bezog das Kaiser-Panorama als Filiale des deutschen Unternehmers August Fuhrmann 1903 ein Geschäftslokal am Stadtplatz. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde es als „Weltpanorama“ bis 1954 weitergeführt und dann vom Welser Stadtmuseum erworben.

Im monatlichen Wechsel werden Serien aus dem umfangreichen Bildbestand gezeigt.

